

AIDS-Hilfe Hessen e.V.

Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2007



Zeitraum: Dezember 2005 bis Dezember 2007

Die AIDS-Hilfe Hessen e.V. ist die gemeinsame Vertretung der hessischen AIDS-Hilfen auf Landesebene. Seit ihrer Gründung im Jahr 1990 fungiert sie als Service- und Dienstleistungsstruktur für ihre Mitgliedsorganisationen. Die Arbeitsschwerpunkte Landeskoordination und Qualitätsentwicklung wurden in diesen Jahren – konsequent orientiert an den sich verändernden Bedürfnissen der hessischen AIDS-Hilfen – kontinuierlich weiter entwickelt und dabei von der Landesregierung mitgetragen und finanziell unterstützt.

Mitglieder des Verbandes sind die neun hessischen AIDS-Hilfen mit Sitz in Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Gießen, Hanau, Kassel, Marburg, Offenbach und Wiesbaden. Sie besitzen die Anerkennung als gemeinnützige Organisationen im Bereich der Gesundheitsförderung mit den Schwerpunkten Beratung, Betreuung, Prävention und Informationsvermittlung zum Thema HIV/AIDS.

Der Bericht knüpft zeitlich an den Sachbericht der Jahre 2003 bis 2005 an, wesentliche Linien der inhaltlichen Weiterentwicklung unserer Arbeitsbereiche bilden sich dabei in Punkt 2. ab.

Überblick

1.	Vorstandszusammensetzung	1
2.	Entwicklung der Arbeitsbereiche	2
2.1	Kooperation mit dem Landeswohlfahrtsverband/ Betreutes Wohnen für Menschen mit HIV/AIDS	2
2.2	Kommunalisierung	2
2.3	Landeskoordination	2
2.3.1	LAG Geschäftsführung	2
2.3.2	Überregionale Vernetzung	2
2.3.2.1	Ländertreffen	3
2.3.2.2	Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe	3
2.3.3	Koordination der Arbeit im hessischen Strafvollzug	3
2.3.4	Einwerbung der Selbsthilfeförderung der GKV nach 20 Abs. 4 SGB V für die Mitgliedsorganisationen	4
2.3.5	Weiterleitung von Projektmitteln an die Mitgliedsorganisationen	4
2.4	Qualitätsentwicklung: Landesarbeitsgemeinschaften, Arbeitsleitlinien und -standards	5
2.5	Informationsvermittlung und Recherche	6
2.6	Geschäftsstelle	6
2.7	Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen/Prävention	6
3.	Verbandsentwicklung/Leitbildprozess	7

1. Vorstandszusammensetzung

Der Landesverband wird personell getragen durch den ehrenamtlichen Vorstand, der sich im Berichtszeitraum aus den GeschäftsführerInnen der AIDS-Hilfen Fulda (Hans-Jürgen Wolff), Gießen (Martin Klatt), Marburg (Mario Ferranti) und Wiesbaden (Dieter Schulenberg) zusammensetzte, und hauptamtlich unterstützt durch den Geschäftsführer Klaus Stehling, der

diese Funktion seit März 2001 ausfüllt. Im Jahr 2007 wurde die Geschäftsführung im Zeitraum 1. März bis 1. Dezember durch Cornelia Schlerf stellvertretend übernommen. Im Berichtszeitraum haben 14 Vorstandssitzungen und 18 Ressortgespräche stattgefunden.

2. Entwicklung der Arbeitsbereiche

Im Sachbericht wird wie in den Vorjahren auf eine chronologische Darstellung verzichtet, der Fokus der Darstellung liegt auf einer Skizzierung der Entwicklung der einzelnen Arbeitsbereiche des Landesverbandes.

2.1 Kooperation mit dem Landeswohlfahrtsverband/Betreutes Wohnen für Menschen mit HIV/AIDS

Nachdem die Zusammenarbeit mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger im vorigen Berichtszeitraum wesentlich durch die Verhandlung der vertraglichen Grundlagen des Betreuten Wohnens geprägt war (Neufassung der Zusatzvereinbarung zum Betreuten Wohnen), bestand die Hauptaufgabe des Landesverbandes in den Jahren 2006 und 2007 darin, die Etablierung der neuen Instrumente (Abrechnungsmodi, Integrierte Hilfeplanung) in den Mitgliedsorganisationen unterstützend zu begleiten. Dies fand im Rahmen von Informationsvermittlung und technischer Hilfestellung statt, ebenso wie durch eine Vielzahl von Gesprächen mit den GeschäftsführerInnen und MitarbeiterInnen der Mitgliedsorganisationen. Daneben wurden die bewährten Jahresgespräche mit dem zuständigen Zielgruppenmanagement fortgeführt.

2.2 Kommunalisierung

Die Hessische AIDS-Hilfe nimmt als Vertreterin der LIGA an der Facharbeitsgruppe „Gesundheitswesen“ des Hessischen Sozialministeriums teil, in der der Kommunalisierungsprozess in den Bereichen HIV/AIDS und Selbsthilfeförderung zwischen den LIGA-Verbänden, den Kommunen und dem Ministerium koordiniert wird. Wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit in dieser Gruppe war die Etablierung einer mit anderen Förderbereichen abgestimmten standardisierten Angebotsberichterstattung der regionalen AIDS-Hilfen und Selbsthilfekontaktstellen als Baustein einer noch zu entwickelnden Sozialberichterstattung.

2.3 Landeskoordination

2.3.1 LAG Geschäftsführung

Die LAG Geschäftsführung wurde im Rahmen der MV 2003 als Gremium mit dem Anspruch der Qualitätssicherung im Geschäftsbereich etabliert. Sie ist im Berichtszeitraum lediglich drei Mal zusammengetreten. Ein wichtiger Hintergrund dieser Entwicklung ist die zunehmende zeitliche Belastung der geschäftsführend tätigen MitarbeiterInnen unserer Mitgliedsorganisationen, die als Folge der fortwährend angespannten Haushaltslage in ihren zeitlichen Ressourcen eingeschränkt sind und anderweitige Prioritäten setzen müssen. Das Angebot wird vom Landesverband jedoch weiterhin aufrechterhalten, da die kollegiale Intervention im Arbeitsbereich der Geschäftsführung ebenso wie der gemeinsame Austausch über die Weiterentwicklung der regionalen Angebote zur Qualitätssicherung der Arbeit der regionalen AIDS-Hilfen beitragen.

2.3.2 Überregionale Vernetzung

Der überregionalen Vernetzung diente die Teilnahme des Geschäftsführers an den Sitzungen des Ländertreffens der DAH, sowie der Wahrnehmung der Funktion des Landesdelegierten im Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe.

2.3.2.1 Ländertreffen

Im Berichtszeitraum nahm Klaus Stehling an vier Sitzungen des Ländertreffens teil. In diesem Gremium lag das Hauptgewicht auf dem direkten Kontakt zur Bundesgeschäftsführung und zur Deutschen AIDS-Stiftung (DAS), sowie auf der Diskussion und Begleitung von Gesetzgebungsprojekten (Präventionsgesetz, Gesundheitsmodernisierungsgesetz etc.) und Bundesprogrammen (z.B. AIDS-Bekämpfungsstrategie der Bundesregierung), sowie generell auf dem fachlichen Austausch zwischen den Landesverbänden und –koordinatorInnen (Dokumentationsinstrumente, Funktion der Mittelebene etc.).

2.3.2.2 Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe

Auf der MV vom 09.12.2005 wurde Klaus Stehling als Delegierter für das Land Hessen bestimmt. Er hat im Berichtszeitraum an vier Sitzungen des Gremiums teilgenommen. Dem Delegiertenrat kommen wichtige satzungsgemäße Funktionen zu. Er legt in Abstimmung mit Bundesvorstand und Bundesgeschäftsführung zwischen den Mitgliederversammlungen die Leitlinien der verbandlichen Tätigkeit fest, kontrolliert die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung der DAH und die Haushaltsentwicklung und setzt eigene inhaltliche Impulse. Neben der Wahrnehmung der formalen Funktionen standen im Berichtszeitraum verbandliche Fragestellungen im Mittelpunkt der Arbeit des Delegiertenrates, so z.B. die Entwicklung eines neuen Leitbildes des Bundesverbandes und die Form der Einbindung von (Betroffenen-)Netzwerken in die Entscheidungsfindung des Verbandes und die Vorstandsentwicklung. Darüber hinaus nahm die Diskussion zur Weiterentwicklung der Präventionsstrategien des Verbandes einen breiten Raum ein.

2.3.3 Koordination der Arbeit im hessischen Strafvollzug

Die Prävention und Beratung im hessischen Strafvollzug stellt für die hessischen AIDS-Hilfen ein wichtiges Handlungsfeld dar. Die medizinische Versorgung und psychosoziale Begleitung infizierter Gefangener durch die internen Dienste, die nach unserer Erfahrung den Standards der extramuralen Versorgung nur in Ausnahmefällen entspricht, stellt wichtige Grundprinzipien des Strafvollzugsgesetzes in Frage (Angleichung an die allgemeinen Lebensverhältnisse, Vermeidung schädlicher Folgen des Freiheitsentzuges, Primat der Resozialisierung). Da die Rahmenbedingungen des Strafvollzuges dazu führen, dass „die gesellschaftlichen Probleme und Konflikte (...) in den Vollzugseinrichtungen in massierter und potenziierter Ausprägung sichtbar“¹ werden, stellt der Strafvollzug daneben ein wichtiges Arbeitsfeld in der Prävention von durch Drogengebrauch oder auf sexuellem Wege übertragenen Infektionen dar.

Nachdem die bis dahin existierende vertragliche Grundlage zwischen dem Hessischen Ministerium der Justiz und den hessischen AIDS-Hilfen im Jahr 2004 seitens der Landesregierung aufgekündigt wurde, konnte nur in zwei Fällen eine vertragliche Vereinbarung mit einzelnen JVA erzielt werden, die jedoch aus Sicht des Landesvorstandes keine ausreichende Grundlage für eine angemessene Tätigkeit im Strafvollzug bieten. Die Handlungsmöglichkeiten der AIDS-Hilfen in diesem Arbeitsfeld sind zum einen aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel (Beratung und Betreuung muss wo möglich aus dem allgemeinen Geschäftsstellenhaushalt finanziert werden), zum anderen aufgrund des veränderten Status (ohne vertragliche Grundlage werden die MitarbeiterInnen als „Externe“ eingestuft, was den Zugang zu den Gefangenen, aber auch zu relevanten Informationen hinsichtlich der Bedarfslage und der Versorgung infizierter Gefangener wesentlich einschränkt) dauerhaft signifikant eingeschränkt. Der Landesverband hat diese Problematik in Gesprächen mit Landtagsabgeordneten thematisiert. Darüber hinaus er weiterhin in Maßnahmen der Qualitätssicherung investiert. Die Landesarbeitsgemeinschaft

¹ Schlussbericht zur Überprüfung des Jugend - und Erwachsenenstrafvollzuges in Nordrhein-Westfalen, vorgelegt durch die „Kommission: Gewaltprävention im Strafvollzug - Nordrhein-Westfalen“ am 26.07.2007 („Werthebach-Studie“), S.9.

Strafvollzug hat im Berichtszeitraum viermal getagt, wobei die kollegialen Interventionen zu den verbleibenden Möglichkeiten der Präventions- und Beratungsarbeit einen Hauptschwerpunkt darstellte, daneben die Begleitung der Erstellung von Arbeitsleitlinien für die Arbeit im Strafvollzug, die im laufenden Jahr abgeschlossen werden wird.

2.3.4 Einwerbung der Selbsthilfeförderung der GKV nach 20 Abs. 4 SGB V für die Mitgliedsorganisationen

Nachdem der Landesverband im Jahr 2002 die Einwerbung der Selbsthilfeförderung für die Mitgliedsorganisationen übernommen hat, konnte das Ergebnis beständig in geringem Umfang verbessert werden. Die Mittel wurden, außer wenn die Krankenkasse anderes bestimmt hat, in vollem Umfang an die Mitgliedsorganisationen weitergeleitet.

Selbsthilfeförderung	2003	2004	2005	2006	2007
Eingeworbene Mittel	30.200 €	33.100 €	36.570 €	36.980 €	40.277 €
Selbstbehalt LV	0 €	0 €	200 €	200 €	200 €
Weitergeleitete Mittel	30.200 €	33.100 €	36.370 €	36.780 €	40.077 €

2.3.5 Weiterleitung von Projektmitteln an die Mitgliedsorganisationen

Dem Landesverband wurden im Berichtszeitraum umfangreiche Bußgelder aus einem Verfahrenskomplex avisiert. Aufgrund der erheblichen Kürzungen der Landesförderung entschied der Landesvorstand, die eingehenden Bußgelder seinen Mitgliedsorganisationen als Projektmittel zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise konnte der Landesverband seinen Beitrag dazu leisten, dass die regionalen AIDS-Hilfen ihrem öffentlichen Auftrag der Gesundheitsförderung nachkommen konnten.

In den Jahren 2006 und 2007 wurden vor diesem Hintergrund Projektmittel für die Mitgliedsorganisationen in Höhe von insgesamt 167.223,25 EUR weitergeleitet (2006: 160.128,78 EUR, 2007: 7.094,47 EUR). In Absprache mit dem Sozialministerium und dem Regierungspräsidium konnte eine Ausnahmegenehmigung erzielt werden, die es dem Landesverband ermöglicht, Rücklagen für Eigen- und Kooperationsprojekte zu bilden. Die Möglichkeiten einer gemeinnützigkeitsunschädlichen Rücklagenbildung wurden mit dem Finanzamt Frankfurt abgestimmt. Infolge des Abschlusses des Verfahrenskomplexes wurden dem Landesverband im Jahr 2007 deutlich weniger Bußgelder zugewiesen, hierdurch entfiel auch die Möglichkeit, die Mitgliedsorganisationen in relevantem Umfang finanziell zu unterstützen. Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten hat der Landesverband im Berichtszeitraum darauf verzichtet, andere Formen der Drittmittelakquise offensiv zu betreiben. Die Felder, in denen er in dieser Weise in vertretbarem Umfang tätig werden könnte, ohne als Konkurrent seiner Mitgliedsorganisationen, bzw. des Bundesverbandes oder der Deutschen AIDS-Stiftung aufzutreten, sind ausgesprochen begrenzt.

2.4 Eigenprojekte des Landesverbandes

Die Zuweisung von Bußgeldern hat den Landesverband auch in die Lage versetzt, verstärkt eigene Projekte zu realisieren. Der Vorstand hat beschlossen, folgende Projekte umzusetzen:

- Eine Fortbildungsreihe für die BeraterInnen der hessischen AIDS-Hilfe,
- die Neukonzeptionierung des Beratungs- und Präventionsangebotes im hessischen Strafvollzug,
- die Entwicklung und Umsetzung eines gesamtverbandlichen Konzepts für ein Qualitätsmanagementsystem,

- Eine Konzept- / Strategieentwicklung für die Arbeitsbereiche der Primär- und Sekundärprävention bei MSM.

Die Realisierung der geplanten Eigenprojekte hat im Berichtszeitraum begonnen und ist unterschiedlich weit fortgeschritten:

- Die Fortbildungsreihe hat unter dem Titel „Hessengipfel“ begonnen, im Berichtszeitraum wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt zu den Themen „HIV/AIDS und Sozialrecht“ (11.07.2007) bzw. „HIV-Therapie und Infektiosität“ (10.10.2007). Sie wird weiter fortgeführt.
- Das Projekt der Neukonzeptionierung der Arbeit im hess. Strafvollzug wurde im Berichtszeitraum vorbereitet, u.a. im Rahmen der LAG Strafvollzug und durch Gespräche mit den regionalen GeschäftsführerInnen. Aufgrund der oben geschilderten Rahmenbedingungen gestaltet sich die Umsetzung als schwierig und langwierig, es wird aber weiter fortgeführt werden.
- Die Entwicklung eines gesamtverbandlichen Konzepts für ein Qualitätsmanagementsystem wurde im Rahmen eines Werkvertrages vorangetrieben. Der Vertragsnehmer hat im Berichtszeitraum ein Grundkonzept und einen Interviewleitfaden erarbeitet. In einem nächsten Schritt werden Interviews mit den regionalen AIDS-Hilfen geführt werden. Das Projekt wird weiter fortgesetzt: Auf Grundlage der Bestandsaufnahme der vor Ort geleisteten Qualitätssicherung wird an einem gemeinsamen Verfahren der Qualitätsentwicklung gearbeitet werden, Grundlage hierfür sind die Qualitätssicherungsinstrumente des Landesverbandes (gemeinsame Arbeitsleitlinien) und die Instrumente, die in den regionalen AIDS-Hilfen eingesetzt werden. Diese sollen zu einem gemeinsamen, überregionalen Qualitätsmanagement zusammengeführt werden.
- Auch die Strategieentwicklung im Bereich der MSM-Prävention konnte im Berichtszeitraum vorgebracht werden. Hierzu haben verschiedene Veranstaltungen stattgefunden, die zum einen die verbandliche Diskussion befördern (AG Prävention vom 11.05.2006, Referent: Andreas Paruszewski, AIDS-Hilfe Niedersachsen) und zum anderen die inhaltliche Zielrichtung konkretisieren sollten (AG MSM-Prävention vom 13.10.2006, Referent: Dr. Michael Bochow, Wissenschaftszentrum Berlin; AG MSM-Prävention vom 22.06.2007, Referent: Dr. Dirk Sander, DAH; AG MSM-Prävention vom 31.10.2007). Die Realisierung einer geplanten eigenen Präventionskampagne wurde zunächst zurückgestellt, um die bundesweite Kampagne der DAH mit der gleichen Zielgruppe zu unterstützen. Die Strategieentwicklung wird ungeachtet dessen weiter fortgeführt werden, mit der Zielsetzung, eigene inhaltliche Impulse in die Kampagne des Bundesverbandes zu induzieren und ggf. eigenständige Kampagnen durchzuführen.

2.4 Qualitätsentwicklung: Landesarbeitsgemeinschaften, Arbeitsleitlinien und -standards

Im Bereich der Qualitätsentwicklung ist im Berichtszeitraum insbesondere die Erstellung des Qualitätshandbuchs für das Betreute Wohnen für Menschen mit HIV/AIDS hervor zu heben. Der Entwurf wurde mit dem Kostenträger abgestimmt und auf der Mitgliederversammlung am 30.10.2006 als verbindlicher Arbeitsstandard beschlossen. Es ersetzt nunmehr die bis dahin gültige Langfassung der Arbeitsstandards. Das Qualitätshandbuch wurde über den Verteiler der Deutschen AIDS-Hilfen allen Mitgliedsorganisationen der DAH zur Kenntnis gebracht. Die Resonanz auf die Veröffentlichung war äußerst positiv.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum der abschließende Entwurf der Arbeitsleitlinien für die Arbeit im Strafvollzug erstellt, die verbandliche Beschlussfassung wird im laufenden Jahr stattfinden.

Im Berichtszeitraum haben folgende Landesarbeitsgemeinschaften stattgefunden:

LAG Strafvollzug: 4 Sitzungen,
LAG Betreutes Wohnen: 8 Sitzungen,
LAG Geschäftsführung: 3 Sitzungen.

2.5 Informationsvermittlung und Recherche

Eine kontinuierliche Aufgabe des Landesverbandes besteht in der Recherche und Vermittlung relevanter Fachinformationen. Im Berichtszeitraum haben die Kommunalisierung der Landessozialförderung und die Implementierung der neuen vertraglichen Grundlagen des Betreuten Wohnens besonderen Raum eingenommen. Informationen zu diesen und einer Vielzahl weiterer Themen aus dem gesamten Arbeitsspektrum der AIDS-Hilfe wurden per (E-)Mailings oder im Rahmen diverser Veranstaltungen weitergegeben. Zukünftig sollen die Möglichkeiten eines Verbands-Extranet im Rahmen der neuen Internetpräsenz und eine stärker strukturierte Informationsvermittlung (elektronischer Mitgliederrundbrief) die Information der Mitgliedsorganisationen und fachliche Diskussion im Verband verbessern.

2.6 Geschäftsstelle

Im Berichtszeitraum hat der Landesverband kontinuierlich Sprechzeiten angeboten, die Geschäftsstelle war an mindestens drei Arbeitstagen besetzt (Dienstag bis Donnerstag). Im Jahr 2007 wurde die Geschäftsführung im Zeitraum 1. März bis 1. Dezember durch Cornelia Schlerf stellvertretend übernommen. Ihr stand in diesem Zeitraum eine Assistentin auf Minijob-Basis zur Verfügung, daneben wurden über den gesamten Berichtszeitraum hin verschiedentlich Zuarbeiten auf Honorarbasis geleistet (Buchhaltung, projektbezogene Tätigkeiten).

2.7 Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen/Prävention

Der Landesverband hat auch in den Jahren 2006 und 2007 an der Landesausstellung zum Hessentag teilgenommen. Die Standbetreuung vor Ort wurde dabei von den AIDS-Hilfen Kassel (2006, Hessisch Lichtenau) und Gießen (2007, Butzbach) übernommen, die wiederum durch KollegInnen anderer AIDS-Hilfen und Klaus Stehling, bzw. Cornelia Schlerf unterstützt wurden. Im Kontext des Welt-AIDS-Tags 2006 hat der Geschäftsführer für verschiedene Radio- und Fernsehinterviews zur Verfügung gestanden.

Im Rahmen des CSD 2006 wurde ein gemeinsames Präventionsprojekt aller hessischen AIDS-Hilfen (Zielgruppe MSM) in Form einer Postkartenserie („Hessen ist geil“) realisiert. Auf diese Weise wurde gleichzeitig eine gemeinsame hessische „Präventionsmarke“ etabliert, auf der die verbandliche Präventionsarbeit zukünftig aufbauen kann.

Ein Relaunch der Internetpräsenz des Landesverbandes wurde im Berichtszeitraum vorbereitet und wird im ersten Halbjahr 2008 öffentlich zugänglich gemacht werden. Zielsetzungen waren neben der Etablierung einer eigenen Domain (www.aids-hilfe-hessen.de ersetzt www.sozialnetz.de/aidshilfe; diese Adresse kann voraussichtlich als Umleitungsadresse erhalten bleiben) und einem zeitgemäßen Design die Ausweitung der Funktionen der Internetpräsenz:

- Über ein Content-Management-System wird die Verwaltung der Seite vereinfacht, die Mitgliedsorganisationen können die sie betreffenden Inhalte selbst aktualisieren. Darüber hinaus wird die Internetpräsenz Informationen vorhalten, die in dieser Form im Internet nicht verfügbar oder schwer, bzw. nicht überregional zusammengefasst auffindbar sind. Hierzu zählen
 - Informationen über Angebote der regionalen AIDS-Hilfen für Menschen mit HIV und AIDS, die auch für InteressentInnen aus anderen Regionen offen stehen,

- Informationen zur medizinischen Versorgung: Adressen der Schwerpunktpraxen in Hessen sowie zu Stellen, die die HIV-Postexpositionsprophylaxe verabreichen, darüber hinaus Stellen, die anonyme HIV-Tests anbieten.
- Weiterhin wird die Internetpräsenz Informationen zum Verband, seinen Strukturen und Arbeitsweisen enthalten. Das inhaltliche Profil des Verbandes soll im Internet deutlicher zu Tage treten durch die Möglichkeit, die Arbeitsleitlinien und Positionspapiere des Landesverbandes, sowie das Leitbild der hessischen AIDS-Hilfen abzurufen. Ergänzt werden diese Informationen durch eine Auswahl aktueller Meldungen, die die Arbeitsfelder der hessischen AIDS-Hilfen tangieren (zum Intranet s. 2.5).

Schließlich werden im Rahmen der Internetpräsenz die bereits erschienenen Ausgaben der postT abrufbar sein, die als Verbandszeitschrift durch Projektmittel des Landesverbandes gefördert worden ist.

3. Verbandsentwicklung/Leitbildprozess

Der im Jahr 2005 begonnene Leitbildprozess konnte mit dem Beschluss des Leitbildes im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 30.10.2006 zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden. Zielsetzung des Prozesses war nicht die Erarbeitung eines Leitbildes des Landesverbandes, sondern eines gemeinsamen Leitbildes der hessischen AIDS-Hilfen. Nach Abschluss wurde das Leitbild der hessischen AIDS-Hilfen über den Verteiler des Bundesverbandes allen Mitgliedsorganisationen der DAH zur Kenntnis gebracht.